

## Beteiligungsverfahren „Ideensammlung zur Umgestaltung Rüdigergasse“ – Endbericht

### A) Rahmen und Ablauf des Beteiligungsverfahrens

Die BV5 möchte 2021 in der Rüdigergasse eine dauerhafte Verkehrsberuhigung in Anlehnung an das Vorbild Wehrgasse erreichen. Im Rahmen des partizipativen Budgets des Bezirks Margareten war die Verkehrsberuhigung 2018 bereits einmal beantragt worden. Im Zuge der coronabedingten Maßnahmen wurde die Rüdigergasse ab Sommer 2020 als temporäre Begegnungszone ausgewiesen.

Im Vorfeld einer nachhaltigen gestalterischen Veränderung der Rüdigergasse wurden im Auftrag der MA19 und der BV5 die Bewohner\*innen im Rahmen eines kompakten Konsultationsverfahrens in die Ideenfindung eingebunden. PlanSinn zeichnete sich für die Durchführung des Konsultationsverfahrens und für die Konzeption verantwortlich.

Im August 2020 erhielten die Bewohner\*innen schriftliche Informationen zum Vorhaben und den Handlungsspielräumen. Dabei wurden die Haushalte der angrenzenden Baublocks per Postwurf zum Input bzw. Dialog eingeladen.

Im ersten Schritt konnten die Bewohner\*innen bis Mitte September per E-Mail und Post ihre Anregungen, Sorgen und Hoffnungen sowie konkrete Ideen einbringen. Ca. 40 Anrainer\*innen nutzten diese Gelegenheit.

PlanSinn sammelte die Qualitätswünsche, Ideen und Anregungen und stellte sie zusammenfassend dar.

Bei der Dialogveranstaltung am 23. September 2020 von 15 bis 19 Uhr im Willi-Frank-Park wurden direkt vor Ort weitere Anregungen eingebracht und diskutiert. Etwa 70 Teilnehmer\*innen brachten ihre Anliegen ein. Dabei wurden gewünschte Qualitäten, aber auch Befürchtungen und Sorgen auf einem großen Grundrissplan der Rüdigergasse für alle nachvollziehbar verortet.

Die Anregungen aus der Dialogveranstaltung nahm PlanSinn in die nachfolgende Konzeptionsphase mit. Mehrere Abstimmungsrunden fanden mit dem Bezirk und verschiedenen Dienststellen (MA19, MA28, MA46) statt.

Bei der Ergebnispräsentation am 21. Oktober 2020 wurden die konzeptionellen Überlegungen für die Umgestaltung der Rüdigergasse präsentiert und nachfolgend diskutiert. An dieser Veranstaltung, die trotz der Covid19 Einschränkungen im Festsaal der Bezirksvorstehung durchgeführt werden konnte, nahmen gut 30 Personen teil.

Bericht und Konzeption wurden im November 2020 der MA28 als planender Abteilung sowie den Auftraggeber\*innen MA19 und BV5 übergeben. Eine Umsetzung der Neugestaltung der Rüdigergasse ist für 2021 vorgesehen.

Im vorliegenden Bericht fassen wir die zentralen Ergebnisse des partizipativen Verfahrens und der Konzeption zusammen.

Wien, im November 2020,

Andrea Dobersberger, Hanna Dorfner, Michl Mellauner, Johannes Posch

## **B) Zusammenfassung der partizipativen Ideensammlung**

Aus den Anliegen und Hinweisen der Bewohner\*innen wurden drei wesentliche Themenbereiche herausgefiltert, die sich als Grundstruktur auch bei den Dialogveranstaltungen bewährt haben. Die drei Hauptthemen, die oftmals ineinandergreifen, sind demnach:

### **Begrünung & Kühlung, Miteinander & Soziales sowie Verkehr & Mobilität.**

Die wesentlichen Ideen, Anregungen und Widersprüche aus Einreichungen per E-Mail und Post sowie Inputs bei den Dialogveranstaltungen haben wir im folgenden Kapitel zusammengefasst.

#### **Begrünung & Kühlung**

---

Es gibt einen klaren Wunsch nach mehr Bäumen, Begrünung, Beschattung und Kühlung. Schattenspendende Bäume (wo möglich), vertikale Pflanzensäulen, Fassadenbegrünung, Wasserspender und Sprühnebel wurden genannt.

Bäume und Begrünung wurden auch im Zusammenhang mit Lärminderung genannt. Vor allem im Gastgartenbereich erhoffen sich einige Bewohner\*innen durch Bäume eine Lärmreduktion.

„Begrünung wie in der Wehrgasse“ wurde von sehr vielen als positives Beispiel genannt, andere finden die Umsetzung nicht geglückt (vor allem auch aus verkehrstechnischer Perspektive). Dennoch besteht bei einem Großteil der Bewohner\*innen der Wunsch nach Fassadenbegrünung und Pflanzentrögen bzw. Beeten entlang der Hausmauern. Im Gegensatz zu den Themen „Verkehr & Mobilität“ und „Miteinander & Soziales“ gibt es hinsichtlich Fassadenbegrünung wenig Skepsis oder Widerstand. Lediglich der intensive Pflegebedarf wurde als Sorge genannt und die Möglichkeiten der Finanzierung in Frage gestellt. Bei der Neugestaltung der Gasse soll der Platz für mögliche Fassadenbegrünung mitgedacht werden. Allerdings gilt es hier, Wohnungs- bzw. Hauseigentümer\*innen für Fassadenbegrünung zu gewinnen. Ein Hauseigentümer (Rüdigergasse 11) hat sich bereits gemeldet und für eine Fassadenbegrünung bzw. Hochbeete entlang der Hausmauer ausgesprochen. Einige Hausgemeinschaften diskutieren die Möglichkeiten der Fassadenbegrünung (zB Haus 12).

Zudem wurde mehrmals der Wunsch geäußert, den Willi-Frank-Park in die Umgestaltung der Gasse zu integrieren bzw. in der Gasse einen Art Vorplatz für den Park zu schaffen.

#### **Miteinander & Soziales**

---

Im Vergleich zu den beiden anderen Themenbereichen gibt es zum Thema „Soziales & Miteinander“ etwas weniger Vorschläge und Anliegen.

Die Problematik rund um das Café Rüdiger (Rüdigergasse 14) war vor allem in den Dialogveranstaltungen sehr präsent: Bewohner\*innen nehmen Prostitution junger Männer auf der Straße wahr. Damit sind Lärmbelästigung und Unsicherheitsgefühle durch die Anbahnung zwischen Freiern und Strichern im öffentlichen Raum verbunden. Die damit verbundenen Sorgen und Ängste spiegeln sich in den widersprüchlichen Ideen rundum die Belebung der Rüdigergasse.

Während sich einige Bewohner\*innen mehr Sitzmöglichkeiten wünschen, sprechen sich andere vehement dagegen aus. Die Befürchtung, dass damit noch mehr Anreiz zum nächtlichen Verweilen geboten wird und es somit zu Ruhestörungen kommen könnte, wurde mehrmals thematisiert.

Ein ähnliches Szenario zeigt sich beim Thema Gastgarten. Während viele den Schanigarten vor dem Lokal Motto als Aufwertung der Gasse sehen und sich mehrere solcher Oasen wünschen, haben sich viele Teilnehmer\*innen vehement gegen einen Gastgarten vor dem Café Rüdiger ausgesprochen.

Für ein höheres Sicherheitsgefühl wünschen sich mehrere Bewohner\*innen eine bessere Beleuchtung der Gasse, vor allem im Kreuzungsbereich Rüdigergasse/Grüngasse.

Der Wunsch nach mehr nachbarschaftlichem Austausch und Miteinander im öffentlichen Raum besteht – beispielsweise in Form von mehr Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsinseln, Gemeinschaftsbeeten, konsumfrei nutzbaren Zonen, Bodenmarkierungen und Spielmöglichkeiten für Kinder sowie Streetart bzw. bemalten Wänden.

Rund um Hygiene und Sauberkeit wurden mehr Mistkübel gewünscht, sowie ein Öklo im Willi-Frank-Park vorgeschlagen, um dem Urinieren in der Gasse vorzubeugen.

In der Belebung der Gasse sieht man die Chance, ein anderes Lebensgefühl erzeugen zu können. Die Kommunikation untereinander (Autofahrer\*innen, Radfahrer\*innen, Anrainer\*innen, Polizei, etc.) wird nicht nur als wichtig, sondern auch als potenzielles Mittel zur Verkehrsberuhigung und -entschleunigung erachtet.

### Verkehr & Mobilität

---

Dieser Themenbereich verzeichnet nicht nur die meisten Ideen, sondern auch deutliche Widersprüche hinsichtlich der Bedürfnisse und Vorstellungen. Die Bandbreite der Ideen geht von „alle Autos weg“ über „verschwenkte Straßenführung“ bis „alle Parkplätze müssen bleiben“.

Eine Begegnungszone (wie in der Wehrgasse) wurde von vielen Bewohner\*innen gewünscht, gleichzeitig gibt es einige Gegenstimmen seitens Autofahrer\*innen. Im Zusammenhang mit einer Begegnungszone wurde oftmals der Wunsch nach mehr Platz und Luft für Fußgänger\*innen, breiteren Gehsteigen und einer Angleichung des Straßen- und Gehsteigniveaus geäußert.

Da die Gasse sehr schmal ist, bleiben vor allem größere Fahrzeuge regelmäßig stecken. Die Durchfahrt für Einsatzfahrzeuge, aber auch des sonstigen Individualverkehrs soll verbessert werden.

In bestimmten Bereichen der Gasse kommt es immer wieder vor, dass Autos durchrasen. Verkehrsberuhigung und Temporeduktion spielt für viele eine wichtige Rolle, vor allem auch im Eingangsbereich vor dem Willi-Frank-Park, um eine sicherere Situation für spielende Kinder zu schaffen.

Die Gestaltung einer Wohnstraße soll/kann entsprechendes Verhalten bzw. Verkehrsberuhigung erzeugen (besser als in der Wehrgasse); andere sehen eine Wohnstraße kritischer und zweifeln an der tatsächlichen Verkehrsberuhigung. Eine Umkehrung der Einbahn im Nordteil der Rüdigergasse von der Hamburgerstraße für einen besseren Verkehrsfluss wurde ebenso diskutiert. Zudem wünschen sich einige eine verschwenkte Straßenführung, um auch die Temporeduktion zu begünstigen.

Im starken Gegensatz dazu stehen die Stimmen, die dadurch einen zu großen Verlust von Parkplätzen befürchten. Während für viele die Reduktion von parkenden Autos eine Steigerung der Lebensqualität bedeuten würde, fordern vor allem Autobesitzer\*innen ausreichend Parkplätze und Empathie für jene, die auf ein Auto angewiesen sind.

Als Alternativen fürs Parken in den Straßen wurden eine günstige Volksgarage und das Parken im Bereich der Wienfluss-Überplattung genannt.

Mehrfach wurden auch E-Ladestationen vorgeschlagen.

Im Bereich Rüdigergasse 4-8 sehen einige Bewohner\*innen (durch die gegebene Breite der Gasse) die Chance, eine „Platzsituation“ und somit auch soziale Interaktion erzeugen zu können. Die Idee vor allem in diesem Bereich zeitlich begrenzt nutzbare Parkplätze zu schaffen, wurde thematisiert, um so temporär mehr Raum für andere Aktivitäten vorzufinden (vergleiche 1040, Waltergasse).

Beim Thema Radfahren gibt es vergleichsweise viel Einigkeit. Vor allem das Radfahren gegen die Einbahn bzw. in beide Fahrtrichtungen und praktischere und kürzere Wege für Radfahrer\*innen

stehen ganz oben. Konkret wünscht man sich auch einen besseren Anschluss an das Radnetz bzw. an die Hamburgerstraße und den Wientalradweg. Außerdem werden (viel) mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gefordert. Dabei sollen auch Lastenräder mitgedacht werden (bspw. schräge Fahrradständer, keine Verbindungsbügel).

Zusammenfassend soll also ein guter Kompromiss zwischen Gestaltungsmöglichkeiten und Mobilitätsfluss/Parkplätzen sowie eine bessere Qualität für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen gefunden werden.

### C) Konzeptionelle Überlegungen

PlanSinn arbeitete in Abstimmung mit der MA28 und der Bezirksvorstehung Margareten die eingebrachten und diskutierten Themen und Anliegen in konzeptionelle Überlegungen zur Rüdigerstraße wie folgt ein.

#### **Mobilität** – konzeptionelle Überlegungen:

---

Aufgrund mangelnder Durchfahrtsbreiten für Einsatzfahrzeuge und die Müllabfuhr sowie zu geringer Gehsteigbreiten für Passant\*innen und Berücksichtigung von Hofeinfahrten müssen **Stellplätze deutlich reduziert** werden. Um Temporeduktion, Aufenthaltsqualität und Nutzung für aktive Mobilitätsformen zu optimieren, schlagen wir eine **gestaltete Wohnstraße** vor. Damit ist Radfahren gegen die Einbahn möglich und die gesamte Straßenbreite kann relativ gefahrlos auch von Fußgänger\*innen bzw. auch von spielenden Kindern genutzt werden.

**Fahrbahn und Gehsteige** sollten weitestgehend – abgesehen von tastbaren Niveauunterschieden für Blinde und Sehbehinderte – **auf gleichem Niveau** sein. Eine Zonierung durch Bordsteine erscheint nicht sinnvoll. Durch einen Wechsel von Links- und Rechtsparken soll eine Verschwenkung der Fahrgasse erreicht werden. Durch eine **Bänderung** im Fahrbahnbelag quer zur Fahrtrichtung (evtl. auch durch Betonpflastersteine) sowie durch weitere Gestaltungselemente wie Fahrradbügel, Pflanzbeete, Tröge etc. kann die gefahrene Geschwindigkeit wirksam reduziert werden.

#### **Begrünung & Kühlung** – konzeptionelle Überlegungen:

---

Durch die Reduktion der Parkplätze und den **Wechsel von Links- und Rechtsparken** entstehen „**Gestaltungszonen**“, die jeweils mit unterschiedlichen Grünelementen und Straßenmobiliar gestaltbar sind. Diese Gestaltungsfelder orientieren sich auch an den Einfahrts- und Eingangssituationen der Häuser. Dies sorgt für mehr Aufenthaltsqualität und Übersichtlichkeit. Elemente für diese Gestaltungsfelder sind etwa Radbügel, Staudenrabatten (à la Operngasse oder Hartmannngasse), begrünte Säulen, Pflanztröge, Sitzmobiliar, Wasserspender, wo möglich auch Solitärsträucher (Felsenbirne, etc.).

Unmittelbar an die Hausfassaden anschließend kann ein 40 cm breiter Potenzial-Streifen für Fassadenbegrünung vorgesehen werden. Der Bereich unmittelbar davor könnte für Rad-Reparatur und -Abstellen und vieles mehr genutzt werden.

Im Bereich Schönbrunnerstraße empfehlen wir eine **begrünte Torsituation**, die den MIV (Motorisierter Individualverkehr) gut auf die Veränderungen in der Gasse vorbereitet und ein langsames Einfahren erfordert. Am Ende der Gasse bei der Ausmündung in die Hamburgerstraße soll ebenso ein begrünter „Torbogen“ die Gasse als besonderen Stadtraum markieren bzw. fassen.

Aneignungsprozess und Mitwirkung in der Umsetzung: Einige Angebote wie Pflanztröge, Pflanzband an Hausfassaden oder auch Staudenrabatten brauchen eine aktive Mitwirkung der Anrainer\*innen durch z.B. durch die **Übernahme von Pflegeaktivitäten**. Fassadenbegrünung setzt die Bereitschaft

und Aktivität der Hauseigentümer\*innen voraus. Erst wenn das bestehende Angebot aufgegriffen wird, werden entsprechende Infrastrukturen seitens der Stadt Wien bereitgestellt. Bereitschaft dazu müsste abgefragt sowie der Aneignungsprozess begleitet werden (AgendaMargareten? Bewohner\*innen-Verein? Gebietsbetreuung?). Im Zuge des Beteiligungsverfahrens wurde bereits das Interesse an Fassadenbegrünung einiger Hausgemeinschaften signalisiert (zB Rüdigergasse 11 und 12). Ein oder mehrere Pilotprojekte in der Gasse würden der Dynamik der Begrünungsaktivitäten sicherlich Vorschub leisten.

### **Miteinander & Soziales** – Konzeptionelle Überlegungen

---

Einrichtungsgegenstände wie ein offener Bücherschrank, ein schwarzes Brett für Bewohner\*innen-Infos oder ähnliches fördern das Miteinander in der Gasse. Gestaltungselemente wie Spielmarkierungen, Sitzmobiliar aber auch Begrünung machen die Wohnlichkeit der Gasse deutlich. Vor allem durch die Nutzung dieser Angebote entsteht ein sichtbares Straßenleben, das sich letztlich auch auf die gefahrenen Geschwindigkeiten und die Gesamtnutzung des öffentlichen Raums positiv auswirken wird.

Tag und Nacht: Bei der Gestaltung ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zwischen der Tagsituation und der Nachtsituation einzugehen: Die Gasse soll **bei Tag belebt** sein und attraktiver für den Aufenthalt gestaltet sein. Aber es sollen auch Situationen und gestalterische Interventionen vermieden werden, die die teilweise angespannte Nachtsituation in Bezug auf Lärm, Prostitution und lokalen Verunreinigungen verschärfen. Die Rüdigergasse soll also **bei Nacht beruhigt** werden.

Eine weitere Belebung der Erdgeschoßzone mit kleinen Geschäften, Boutiquen oder auch Büros hebt die Lebendigkeit der Gasse. Die Möglichkeiten der Zulassung weiterer Schanigärten bzw. Lokale in der Gasse sollten sorgfältig hinsichtlich Verträglichkeit und Ausgewogenheit von Ruhe und Belebung überprüft werden und müssen der Verkehrsführung angepasst sein.

Aushandlung von Nutzungskonflikten: die bestehenden **Konflikte** in Bezug auf Nachtruhe, Nutzung von Schanigärten und Gastronomie oder etwa der Galerie sollten durch Organisationen wie Parkbetreuung, Streetwork, Polizei (gemeinsam sicher) oder auch MD für Sofortmaßnahmen begleitet bzw. bearbeitet werden. Denkbar wäre bei Eskalation von Nutzungskonflikten auch die Bearbeitung im Rahmen eines professionell begleiteten **Mediationsverfahrens**.

### Die Eckpfeiler zu einer verkehrsberuhigten Rüdigergasse nochmals zusammengefasst:

- Umsetzung einer gestalteten Wohnstraße
- Angleichung der Niveaus von Fahrbahn & Gehsteig
- Verschwenkungen der Fahrbahn zur Geschwindigkeitsreduktion
- gestalterische Aufwertung der Anschlüsse („Torsituationen“), der Aufweitungen und Kreuzungsbereiche
- Schaffung besonderer räumlicher Situationen bei Hof- und Hauseinfahrten
- Prüfung der Herstellung temporärer Stellplätze zur Erweiterung der Aufenthaltsqualität
- Potenzialstreifen an den Fassaden zur (Fassaden-) Begrünung
- Prüfung und Realisierung möglicher Gehölzpflanzungen (Einbauten)
- Schaffung von Gräser- und Staudenrabatten
- Strukturierung und Aufwertung des öffentlichen Raums: Verweilen, Wasser, Garteln, Spielmarkierungen
- Ausreichend Fahrradabstellplätze

